

Jahrestagung am 18.10.2013 im Justizzentrum Magdeburg
„Kooperation an der Schnittstelle von Schule, Jugendhilfe und Justiz“

Workshop 3:

Professionelles Führungshandeln bei Rechtsverstößen durch SchülerInnen

Referent: **Udo Zeidler** Landesschulamt Sachsen-Anhalt
Referatsleiter (m.d.W.d.A.b.) - Referat 13: Justizariat, Schulrecht

Moderation: **Stephan Alder** Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt
Fachgruppe 41: Führungskräfte, Multiplikatoren

Zu Beginn des Workshops gab Herr Zeidler den Teilnehmenden einen allgemeinen Überblick über die rechtlichen Grundlagen im Umgang mit Rechtsverstößen in Sachsen-Anhalt, den er im Verlauf der Veranstaltung mit Praxisbeispielen unterlegte. Von den Teilnehmenden mehrheitlich gewünscht und aus diesem Grund besonders im Fokus seiner Betrachtungen stand dabei die Verletzung der Schulpflicht. Er führte aus, dass bei Schulverweigerung das weitere Vorgehen zunächst im Zuständigkeitsbereich der Schule verbleibt. Nach erfolgloser Durchführung definierter Verfahrensschritte (RdErl. des MK vom 17. 2. 2005 - PVS-83107 „Umgang mit Schulverweigerung in Sachsen-Anhalt“, zuletzt geändert durch die Verwaltungsvorschrift vom 19.5.2010 (SVBl. LSA 2010, S. 162) erfolgt eine Meldung an das Ordnungsamt, welches in der Regel ein Bußgeld anordnet. Wird ein Bußgeld nicht gezahlt, kann gegen die Schülerin oder den Schüler ein Jugendarrest angeordnet/verhängt werden. Die möglichen Sanktionen, auch die Verhängung eines Bußgeldes oder die Vollstreckung eines Jugendarrestes, sind dabei fakultativ und somit nicht zwingend anzuwenden. Im Verlauf des Workshops thematisierte Herr Zeidler auch andere Rechtsverstöße (z.B. Drogenbesitz, Bedrohungssituationen) und das rechtssichere Reagieren darauf. Auf der Grundlage seiner Ausführungen reflektierten und diskutierten die Teilnehmenden vor allem den Umgang mit Schulverweigerern. Die damit zusammenhängenden organisatorischen Abläufe und vor allem die Erfolgsaussichten des Vorgehens wurden entsprechend der jeweiligen beruflichen Perspektive sehr unterschiedlich bewertet.

Zusammenfassung der Diskussion

Die zum Teil sehr emotional geführten Diskussionen wurden vor allem durch Beiträge beherrscht, in denen die unterschiedlichen Positionen der Teilnehmenden im Umgang mit Schulverweigerern zum Ausdruck kamen. Nicht zuletzt ging es bei den Meinungsäußerungen um die Frage des pädagogischen Grundverständnisses und dem den Maßnahmen zugrundeliegendem Menschenbild. Dem folgend wurden die Diskussionen auch wesentlich von der Einschätzung der generellen gesellschaftlichen und schulischen Verantwortung für die Situation der schulverweigernden Schülerinnen und Schüler bestimmt. Bei allen unterschiedlichen Positionen herrschte bei den Teilnehmenden jedoch Konsens darüber, dass die Vernetzung von Schule, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Ordnungsamt und Jugendgericht weiter ausgebaut werden muss und zukünftig die zentrale Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Eine stärkere Vernetzung scheint notwendig, um die jungen Menschen frühzeitig zu erreichen und sie im Bildungssystem zu halten bzw. sie zurückzuführen. Ein grundsätzliches Einvernehmen bestand auch in der Einschätzung, dass präventive Maßnahmen auf allen Ebenen weiter entwickelt und angeboten werden müssen. Damit Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Bildungssystem herausfallen, sollten sie so früh wie möglich schulische und soziale Unterstützung erfahren. Eine möglichst frühzeitige Einbindung der Eltern ist bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern unerlässlich und bleibt in allen Phasen der Problembewältigung bedeutend. Die Schulen ihrerseits brauchen ein zuverlässiges und breit aufgestelltes Unterstützungssystem, um im Sinne einer inklusiven Bildung den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Perspektive anbieten zu können.

Fazit

Die Schaffung eines gegenseitigen Gespürs für die Belange aller Beteiligten und ein gemeinsames Grundverständnis in der Sache sind bedeutend für die Entwicklung von neuen Konzepten zum Umgang mit Schulverweigerung. Diese Fachtagung war ein Schritt in diese Richtung, dem weitere folgen müssen.